

PROGRAMM

DONNERSTAG, 3. APRIL 2008

14:00 Uhr c.t. **ERÖFFNUNG**

Grußwort durch

PROF. DR. DR. H.C. GERD THEISSEN

Einführung durch die Veranstalter

I. DIE INSTITUTIONELLE ENTWICKLUNG DER STAATEN

Moderator:

PROF. DR. RONALD G. ASCH, Freiburg

I.A. ENTWICKLUNGSMECHANISMEN

14:45–15:40 Uhr

Bürokratie, Autokratie, Aristokratie.

Die Entwicklung der römischen Administration im Zeichen einer religiös fundierten Monokratie im 4. Jahrhundert n.Chr.

PROF. DR. PETER EICH, Potsdam

15:40–16:30 Uhr

Diplomatic Culture and the Early Modern State

DR. TOBY OSBORNE, Durham

16:30–16:45 Uhr Kaffeepause

I.B. FUNKTIONALE PRINZIPIEN DER STAATSGEWALT

16:45–17:35 Uhr

Professionalität als Element der politisch-administrativen und militärischen Führung.

Ein Vergleich zwischen der Hohen Kaiserzeit und dem 4. Jahrhundert n.Chr.

PROF. DR. WERNER ECK, Köln

17:35–18:25 Uhr

Rationalisierung, Bürokratisierung, Modernisierung.

Zum Nutzen von Großkategorien für die Verwaltungsgeschichte der Frühen Neuzeit

PROF. DR. BIRGIT EMICH, Freiburg

19:15 Uhr

ÖFFENTLICHER ABENDVORTRAG

Die Kriminalität der Mächtigen

PROF. DR. WOLFGANG REINHARD, Freiburg/Erfurt

Anschließend Empfang in der Akademie

FREITAG, 4. APRIL 2008

II. ZENTRALGEWALT UND LOKALES REGIMENT

Moderator: PROF. DR. ALOYS WINTERLING, Basel

II.A. ENTSTEHUNG DER ZENTRALGEWALT

9:00–9:55 Uhr

Staatsbildung von unten? Zentralisierung und Rechtswesen in der Spätantike

DR. SEBASTIAN SCHMIDT-HOFNER, Heidelberg

9:55–10:45 Uhr

Verstaatlichung und Homogenisierung, Justiznutzung und Privilegierung: Das frühneuzeitliche Rechtssystem als Motor und Hindernis von Staatlichkeit

DR. CHRISTIAN WIELAND, Freiburg

10:45–11:00 Uhr Kaffeepause

II.B. LOKALE ANTIPODEN DER ZENTRALGEWALT

11:00–11:50 Uhr

Municipal Property: the Financial Situation of Roman Towns

DR. RAFFAELLA BIUNDO, QUÉBEC

11:50–12:40 Uhr

Regional Centers of Power in the South of Bohemia (1526–1620)

DR. PAVEL KRÁL, Budweis/České Budějovice

12:40–14:00 Uhr Mittagspause

III. RELIGION UND KONFESSION

Moderator: PROF. DR. HARTMUT LEPPIN, Frankfurt am Main

III.A. ALS INSTRUMENT DER STAATSGEWALT

14:00–14:55 Uhr

Episcoporum nec non clericorum et honoratorum ac possessorum et curialium decreto –

The Role of the Local Clergy in Municipal Politics

PROF. DR. SABINE HÜBNER,

Columbia University New York

14:55–15:45 Uhr

Konfession als Instrument von Staatsbildung?

Erfolg und Misserfolg als Fragestellung?

Irland im europäischen Vergleich

DR. UTE LOTZ-HEUMANN,

Humboldt-Universität Berlin

15:45–16:00 Uhr Kaffeepause

III.B. ALS FAKTOR VON STAATLICHKEIT

16:00–16:50 Uhr

Ein Reich – ein Glaube? Konsequenzen des

Monotheismus für den römischen Staat der Spätantike

PD DR. CLAUDIA TIERSCH, Dresden

16:50–17:40 Uhr

Transreligiöse Integration und religiöses Charisma

als Faktoren von Staatsbildung? Akbar und sein

Gottesglaube in der europäischen Wahrnehmung

DR. ANTJE FLÜCHTER, Münster

18:00 Uhr Stadtführung durch Heidelberg

19:30 Uhr Gemeinsames Abendessen

SAMSTAG, 5. APRIL 2008

IV. FORMIERUNG DER GESELLSCHAFT

Moderator:

PROF. DR. VOLKER SELLIN, Heidelberg

IV.A. ELITEN

9:00–9:55 Uhr

Amongst Friends: State and Élites in Late Antiquity

JOHN WEISWEILER, Cambridge

9:55–10:45 Uhr

Service Elites versus Hereditary Power:

From Vienna and Versailles to Istanbul and Beijing

PROF. DR. JEROEN DUINDAM, Utrecht

10:45–11:00 Uhr Kaffeepause

IV.B. BEVÖLKERUNG

11:00–11:50 Uhr

Aristocrats, Peasants and the State in the

Later Roman Empire

DR. PETER SARRIS, Cambridge

11:50–12:40 Uhr

Stadtvolk – Staatsvolk. Bevölkerungserhebungen im Venedig des 17. und 18. Jahrhunderts

PROF. DR. ACHIM LANDWEHR, Düsseldorf

12:40 Uhr

ZUSAMMENFASSUNG UND AUSBLICK

PROF. DR. CHRISTIAN WITSCHEL, Heidelberg

PROF. DR. THOMAS MAISSEN, Heidelberg

13:15 Uhr Ende der Tagung

HEIDELBERGER AKADEMIE
DER WISSENSCHAFTEN

KARLSTRASSE 4
69117 HEIDELBERG
TELEFON 0 62 21/54 32 65/66
TELEFAX 0 62 21/54 33 55
E-MAIL HAW@ADW.UNI-HEIDELBERG.DE
INTERNET WWW.HAW.BADEN-WUERTTEMBERG.DE

Staatlichkeit und Staatswerdung in Spätantike und Früher Neuzeit

3. bis 5. April 2008,
Heidelberg, Akademie der Wissenschaften

Unterschiede der strukturellen Veränderungen, ihre Bedingungen und ihre Ursachen im epochenübergreifenden Vergleich diskutiert. In vier Sektionen werden ausgewählte zentrale Probleme der Staatswerdung und Staatlichkeit in beiden Epochen behandelt: die institutionelle Entwicklung der Staaten, das Verhältnis von Zentrum und Peripherie, die Bedeutung der Religion und die Formierung der Gesellschaft. Muster und Modelle der Staatswerdung sollen dabei geprüft und auch die Anwendung der Begriffe „Staat“ und „Staatlichkeit“ auf die behandelten Phänomene beider Epochen problematisiert werden.

Weitere Informationen unter:

www.staatlichkeitskonferenz.uni-hd.de

Veranstaltet von:

PROF. DR. PETER EICH,
Historisches Institut, Universität Potsdam

DR. SEBASTIAN SCHMIDT-HOFNER,
Seminar für Alte Geschichte und Epigraphik,
Universität Heidelberg

DR. CHRISTIAN WIELAND,
Historisches Seminar, Universität Heidelberg

Interdisziplinäre Forschung sowie Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses sind Hauptanliegen der Heidelberger Akademie der Wissenschaften, der Akademie der Wissenschaften des Landes Baden-Württemberg. Ziel der Initiative der Nachwuchskonferenzen ist es, jungen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern die Möglichkeit zu geben, in eigener Verantwortung eine Konferenz zu organisieren. Mit diesen Konferenzen, von denen zunächst fünf vorgesehen sind, möchte die Akademie bewusst über den Rahmen der üblichen wissenschaftlichen Nachwuchsförderung hinausgreifen.

Die Heidelberger Akademie der Wissenschaften finanziert die Konferenzen; sie steht den jungen Forschern in Fragen der Organisation zur Seite und stellt ihnen ihre Infrastruktur zur Verfügung. In der Wahl des Konferenzthemas sowie in der wissenschaftlichen Planung sind die Wissenschaftler frei, und auch die Planung des Programms, die Auswahl der Referierenden und Teilnehmenden sowie die praktische Durchführung der Tagung werden von ihnen übernommen.

ORGANISATION

Veranstaltet von:

Prof. Dr. Peter Eich, Historisches Institut, Universität Potsdam
Dr. Sebastian Schmidt-Hofner, Seminar für Alte Geschichte und Epigraphik, Universität Heidelberg
Dr. Christian Wieland, Historisches Seminar, Universität Heidelberg

Staatlichkeit und Staatswerdung in Spätantike und Früher Neuzeit

Interdisziplinäre Konferenz
an der Heidelberger Akademie
der Wissenschaften

3. bis 5. April 2008
Heidelberg
Akademie der Wissenschaften

Die Allgegenwart des Staates, die das 20. Jahrhundert geprägt hat, ist gegenwärtig zumindest partiell in Auflösung begriffen. Dies schärft das Bewusstsein dafür, dass es sich bei den Staatsgebilden europäischer und nordamerikanischer Prägung um Produkte einer historischen Sonderentwicklung handelt, die keineswegs selbstverständlich und deshalb erklärungsbedürftig ist. Besondere Bedeutung in dieser Sonderentwicklung hatte die Frühe Neuzeit (1500–1800) als die Periode der europäischen Geschichte, in der sich der Prozess der Staatsbildung stark intensiviert und beschleunigt. Ein vergleichbarer Prozess vollzog sich jedoch schon einmal früher in der europäischen Geschichte. Das politische System der römischen Kaiserzeit durchlief in der Spätantike (300–600) eine ähnliche Entwicklung: Auch hier lässt sich eine graduelle Ausweitung der hoheitlichen Regelungsansprüche feststellen, und auch hier ging dieser Prozeß mit einem beständigen Ausbau der Staatsgewalt einher.

Bislang ist kaum je, weder aus alt- noch aus neu-historischer Perspektive, ein Vergleich dieser beiden für die Analyse von Staatswerdungsprozessen exemplarischen Epochen unternommen worden. In diese Lücke will die Tagung vorstoßen, indem sie in einem interdisziplinären Dialog von Spätantike- und Frühneuzeithistorikern Gemeinsamkeiten und



HEIDELBERGER AKADEMIE
DER WISSENSCHAFTEN